



... im Mai ist das

**Pyrenäen-Löffelkraut**  
(*Cochlearia pyrenaica*)

aus der Familie der  
**Kreuzblütengewächse**  
(Brassicaceae)

Die Tuffsteinquelle mit Quellsumpf wurde in den letzten Jahren angelegt und neu bepflanzt. Unter den vielen kalkliebenden Sumpfpflanzen blüht zurzeit eine besondere Rarität: das Pyrenäen-Löffelkraut (*Cochlearia pyrenaica*). Seinen Namen hat es von den löffelförmigen Grundblättern und seinem Verbreitungsgebiet, das von den Pyrenäen über die Alpen bis in die Nordkarpaten reicht.

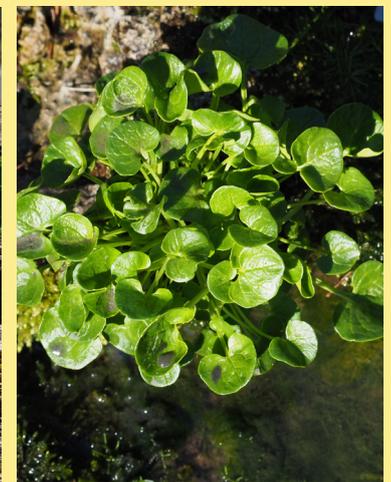
Diese Pflanzenart ist in Baden-Württemberg nämlich nur noch sehr selten an einigen Standorten im Alpen-Vorland und auf der Schwäbischen Alb zu finden. Wie noch einige andere, auf der Alb seltene Arten gilt sie als so genanntes Glazialrelikt. Damit meint man ein botanisches Überbleibsel aus den Kälteperioden der Eiszeiten, das bei kälteren Temperaturen hier weit verbreitet war. Nach dem Ende der letzten Eiszeit ist es aufgrund seiner geringen Konkurrenzfähigkeit in Baden-Württemberg fast ausgestorben und hält sich nur noch an einzelnen feucht-kühlen, nordexponierten Stellen. Besonders gerne besiedelt das Pyrenäen-Löffelkraut Tuffgestein oder schattige Quellbereiche. Nicht ganz klar ist, ob es wie seine nächsten Verwandten wegen des hohen Vitamin-C-Gehaltes und des angenehm scharfen Geschmacks auch als Salat- und Gemüsepflanze genutzt und früher vielleicht sogar kultiviert wurde.



Die vierzähligen Blüten stehen in traubigen Blütenständen.



Als botanischer „Star“ der Tuffsteinquelle wird das Pyrenäen-Löffelkraut besonders gehegt und gepflegt.



Löffelförmige Grundblätter.